

Der Schmerzreiche Rosenkranz



Das einzige Fenster der Südwand der Kirche zeigt die fünf Geheimnisse des Schmerzhaften Rosenkranzes. Seine dunkle Farbgebung und die flächendeckenden blauen Kreuzstrukturen im Hintergrund geben dem Dargestellten den passenden Rahmen. Das bringen auch die 10 Rosen mit ihren blutroten Blütenblättern zum Ausdruck. Abermals wird die Farbe der Blüten zum verbindenden Symbol der Geschehnisse, zur Farbe des Leids.

Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat.

Dieses Fenster muss man von unten lesen: ganz unten, ganz verlassen von seinen Freunden, ganz ausgefüllt von Angst und Leid, hebt Jesus bedend die Arme. Ein Engel stärkt ihn; der ange-deutete Garten Getsemani ist der einzige Fleck mit ein wenig Grün der Hoffnung - es wird noch schlimmer kommen.



Jesus, der für uns gegeißelt worden ist.



Jesus ist ausgeliefert. Hilflos steht er neben seinem Folterer. Seine Ohnmacht zeigt sich in der Farbgebung: Jesus hat keine Farbe mehr.

Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist. Jesus bleibt farblos, passiv, ausgeliefert. Man hat ihn seinen Peinigern in die Hände gegeben. Unbarmherzig legen sie Hand an ihn.

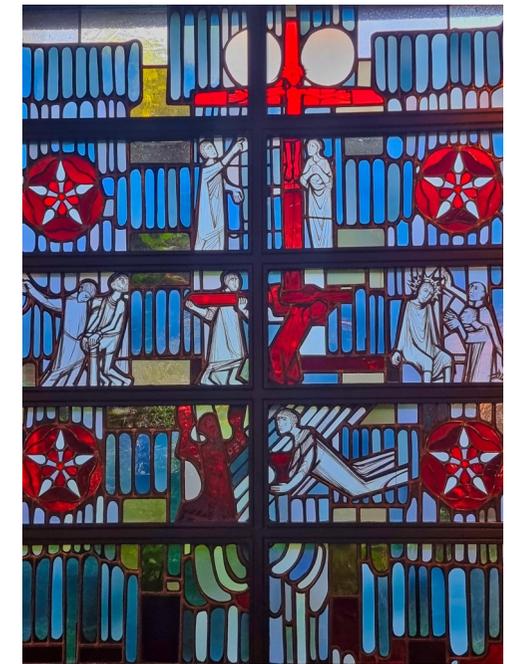


Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat. Jesus nimmt das Kreuz auf sich, er nimmt das Leid an. Farblich werden Kreuz und Kreuzträger eins. Doch einer trägt mit. Da, wo Simon von Cyrene mit anfasst, wird selbst das Dunkelrot des Kreuzes etwas heller.



Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist.

Direkt aus dem getragenen Kreuz erwächst das aufgerichtete Kreuz. Der leidende Jesus hebt sich kaum ab von dem Marterwerkzeug. Zwei große, massive Kreise lasten auf dem Kreuz - Symbole menschlicher Sündenschuld? Die trauernde Maria schenkt ihrem Sohn ein letztes Mal menschliche Nähe. Der römische Hauptmann zeigt staunend „Wahrhaftig, Gottes Sohn war dieser!“ Und hinter ihm, direkt beim Kreuz, bricht die Goldfarbe des Heils aus dem Fenster vom Freudenreichen Rosenkranz in das Dunkel des Karfreitags hinein...



Unsere Glasfenster Teil 2:

Der Schmerzreiche Rosenkranz

*Katholische Pfarrgemeinde
St. Maria vom
heiligen Rosenkranz*



Feldstr. 22, 29614 Soltau
Tel. 05191 3636
www.st-maria-soltau.de



Der Rosenkranz

Gebetsketten gibt es in vielen Religionen und Kulturen. Sie sollen helfen, wenn Gläubige eine bestimmte Anzahl von Gebeten mehrfach wiederholen wollen. Im christlichen Bereich sind Vorformen des Rosenkranzes bereits aus den frühen Mönchsgemeinschaften bekannt.

Der Begriff „Rosenkranz“ leitet sich vom lateinischen „Rosarium“ ab, was wörtlich „Rosengarten“ bedeutet. Die Rose ist ein altes

Symbol für Maria, die Mutter Jesu. Daher entstand das Rosenkranzgebet zunächst als Ausdruck der Marienverehrung und wurde vor allem mit dem „Ave Maria“ verbunden. Erst im späten Mittelalter reicherte man das Mariengebete mit den wesentlichen Stationen aus dem Leben Jesu an, den sogenannten „Geheimnissen“.

In seiner jetzigen Form bilden nacheinander 10 *Ave Maria* ein Gesätz, das jeweils einem Rosenkranzgeheimnis gewidmet ist. Jedes Gesätz wird mit einem *Vater unser* eingeleitet und mit

dem *Ehre sei dem Vater* abgeschlossen. Insgesamt 5 Gesätze ergeben ein vollständiges Rosenkranzgebet.

Neben dem traditionellen Freudenreichen, Schmerzreichen und Glorreichen Rosenkranz hat Papst Johannes Paul II. 2002 den Lichtreichen Rosenkranz eingeführt. In St. Marien wird jeden Mittwoch, in St. Ansgar (Schneverdingen) jeden Donnerstag jeweils um 8:30 Uhr gemeinsam der Rosenkranz gebetet.